

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

104 (4.9.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 104.

Dienstag, den 4. September

1855.

[609]

Die Bildung der Geschwornenlisten betr.

B e s c h l u ß.

N^{ro}. 13,142. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, die Liste der Ortseinwohner, welche das 30ste Lebensjahr zurückgelegt und zu dem Amte eines Geschwornen befähigt sind, nach Vorschrift der Vollzugsverordnung vom 7. März 1851, Regierungsblatt N^{ro}. 19, aufzustellen. Nach geschehener Aufstellung ist nach den §§ 11 und 12 der genannten Verordnung zu verfahren und die Liste in der ersten Hälfte des Monats Oktober l. J. anher einzusenden.

Neckarbischofsheim, den 28. August 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[615]

Die ordentliche Konfisktion pro 1856 betr.

N^{ro}. 13,297. Zur Loosung der zur ordentlichen Konfisktion pro 1856 pflichtigen Mannschaft aus der Altersklasse 1835 wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 20. September l. J., früh 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier angeordnet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 1. September 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[611] Für die erste Hälfte des kommenden Monats bleiben die Brod- und Fleischpreise dieselben, wie in der zweiten Hälfte dieses Monats.

Heidelberg, den 31. August 1855.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. Wilhelm.

[612] Die Ertheilung von Jagdkarten betreffend.

B e s c h l u ß.

N^{ro}. 20,801. Von diesseitigem Bezirks = Amte wurden in dem Zeitraume vom 1. September 1854 bis dahin 1855 an nachbenannte Personen Jagdpässe abgegeben, was hiermit unter Bezug auf § 8 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetze von 1850, Regierungsblatt Seite 437, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

1) Johann Bränning von Reichen, 2) Kaufmann Eduard Frank von Sinsheim, 3) Konrad Müller von Hilsbach, 4) Förster Hallbauer von Adersbach, 5) August Dehof von Kirchardt, 6) Karl Wacker von Sinsheim, 7) Kaufmann Simon von da, 8) Förster Schneider von Hoffenheim, 9) Freiherr v. Gemmingen zu Michelfeld, 10) Heinrich Lang von Hilsbach, 11) Georg Ebert von Kirchardt, 12) Heinrich Moser von da, 13) Marx Baumann von Grombach, 14) Wilhelm Herrmann von Reichen, 15) Förster Stahl von Bockstast, 16) Georg Stahl von Grombach, 17) Johann Wittenmann von Hilsbach, 18) Amtsviseur Steinmetz von Sinsheim, 19) Karl

Sinn von Zuzenhausen, 20) Bürgermeister Ziegler von Reichen, 21) Rentamtman Krieger von Michelfeld, 22) Friedrich Brust von da, 23) Freiherr v. Degenfeld zu Ehrstädt, 24) Johann Ludwig Kaih von Adersbach, 25) Förster Metzler von Rohrbach, 26) Bürgermeister Sinn von Zuzenhausen, 27) Förster Müller von Ehrstädt, und 28) Großh. Amtmann v. Rotteck in Sinsheim.

Sinsheim, den 1. September 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

vd. Mayer,
a. j.

[614] N^{ro}. 13,281. Bei diesseitigem Bezirksamte wurden in dem Zeitraume vom 1. September 1854 bis dahin 1855 von nachstehenden Personen Jagdpässe gelöst, was hiermit unter Bezug auf § 8 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetze von 1850, Regierungsblatt Seite 437, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

1) Waldhüter Christoph Brötel von Treschklingen, 2) Rentamtman Wolf von da, 3) Förster Sendel von Rappenu, 4) Freiherr Julius von Palm, königlicher Kammerherr in Stuttgart, 5) praktischer Arzt Weeber von Waibstadt, 6) Rechtsanwält Hornmuth dahier, 7) Kaspar Arnold von Epsenbach, 8) Ludwig Weber von Helmstadt, 9) Johann Morasch von Babstadt, 10) Franz Kaltenmaier vom Jungelheimerhof, 11) Graf Max von Helmstadt, 12) Rathschreiber Adam Zick von Reichartshausen, 13) Freiherr Adelf von

Gemmingen zu Fränkisch Crumbach, 14) Heinrich Dit von Siegelbach, 15) Kaufmann Franz Michael Ehrmann von Waibstadt, 16) Bürgermeister Heinrich Schieck von hier, 17) David Weitenheimer von Waibstadt, 18) Karl Friedrich Eberlein von da, 19) Freiherr von Spitzenberg in Stuttgart, 20) Freiherr Herrmann von Gemmingen zu Babstadt, 21) Ludwig Dallmus von Hüffenhardt, 22) Christof Karle von da, 23) Johann Scholl von Obergimpfern, 24) Förster Rettich vom Oberbiegelhof, 25) Bezirksförster Etegenbach von Waibstadt, 26) Förster Karl Lehmann von hier, 27) Pfarrer Büttner von Siegelbach, 28) Ferdinand Werner von Waibstadt, 29) Rathschreiber Jakob Seeber von da, 30) Rentamtman Schupp von Obergimpfern, 31) Er. Durchlaucht Prinz Friedrich von Hohenlohe-Dehringen, 32) Christoph Keller von Hüffenhardt, 33) Gottfried Wohlgemuth von Untergimpfern, 34) Waldhüter Wilhelm Müller von hier, 35) Freiherr von Gemmingen in Rappenu, 36) Freiherr Sigmund von Gemmingen in Treschklingen, 37) Ludwig Sauler in Helmstadt, 38) Freiherr Karl von Gemmingen in Bonnsfeld, 39) Georg Jakob Bergdoll von Epsenbach, 40) Georg Arnold J. S. von da, 41) Köffelwirth Johann Ernst von da, 42) Georg Adam Dengel von da.

Neckarbischofsheim, den 1. Sept. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

Ruhn.

[613] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 13,089. Die Liebmann Kern'schen Eheleute von Wollenberg wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an diese sind am

Dienstag den 11. September d. J., früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, 28. August 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i s.

[608] Babstadt, Bezirksamt Neckarbischofsheim.

Affords-Verhandlung.

Beschluß Großh. Bezirksamte zufolge, soll das hiesige Schulhaus an den Wenigstnehmenden zum Bau versteigert werden.

- Nach dem Uberschlag.
1. Maurerarbeit . . . 743 fl. 35 fr.
 2. Zimmerarbeit . . . 272 fl. 47 fr.
 3. Schreinerarbeit . . . 233 fl. 23 fr.
 4. Schlosserarbeit . . . 180 fl. 23 fr.
 5. Steinhauerarbeit . . . 91 fl. 25 fr.
 6. Tüncherarbeit . . . 30 fl. 47 fr.
 7. Glaserarbeit 72 fl. 21 fr.

Zusammen 1624 fl. 41 fr.

Die Affordsverhandlung findet am 8. September, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Geschäftszimmer statt, wozu die betreffenden Handwerkerleute eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen. Plan, Uberschlag, sowie Steigerungsbedingungen können auf hiesigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Babstadt, den 30. August 1855.
Der Bürgermeister
Z w i e l.

[610] Eichtersheim.

Schafwaideverpachtung.



Da die hiesige Winter-schafwaide bis Michaeli d. J. zu Ende geht, welche mit 200 Stück Schafe besetzt werden darf, wird

Freitag den 21. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier, auf weitere 3 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu die Steigerungsliebhaber

mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und die Verpachtungsbedingungen zur beliebigen Einsicht auf dem Rathhause dahier offen liegen.

Eichtersheim, den 31. August 1855.
Gemeinderath
Landes.
vdt. Clausing.

[606] Rappenaun.

Bekanntmachung.



In Gemäßheit verehrlichen Amtsrevisoratsbeschlusses vom 20. August d. J., Nro. 4139, werden den Erben der Jakob Künzels Wittwe hier wegen Erbtheilung

Samstag den 15. September 1855, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

Häuser und Gebäude. 1. Tax.

Ein massiv von Stein erbautes dreistöckiges Wohnhaus mit dem Realwirthschaftsrecht zur Rose sammt Scheuer, Stallung und Hofraithe mitten im Dorfe, neben Gottlieb Zimmermann und Gottlieb Rothenhöfer 4550 fl. Gartenland.

2. 3 Viertel 57 Ruthen Garten hinter dem Dorfe, neben Apotheker Niederheiser und Gewann (Nro. 1636) 450 fl.

Zusammen 5000 fl.
Rappenaun, den 29. August 1855.
Das Bürgermeisteramt.
Rothenhöfer.
Meßger.

[616] Dühren.

J. S. des Kaufmanns E. Bodani zu Heidelberg gegen Julius Straßburger in Dühren, Forderung von 40 fl. nebst Zins betr. werden in Folge richterlichen Auftrags am Dienstag den 11. September l. J., 3 Uhr Nachmittags, zu Dühren im Rathhause öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

Eine goldene Taschenuhr nebst goldner Kette.

Sinsheim, den 22. August 1855.
Der Gerichtsvollzieher
Steinacker.

[618] Dühren.

J. S. Lyon Seligmann zu Karlsruhe

gegen Julius Straßburger in Dühren,

Restforderung von 78 fl. betr.

Gemäß richterlicher Verfügung vom 16. Januar 1855, Nro. 1506, werden für die nun noch laufende Restschuld öffentlicher Versteigerung ausgesetzt zu Dühren am Dienstag den 11. September l. J., 3 Uhr Nachmittags, in dem Rathhause:

Zwei weitere goldene Taschenuhren nebst Kette und Uhrenschlüssel von Gold.

Sinsheim, den 25. August 1855.
Der Gerichtsvollzieher
Steinacker.

Casino-Gesellschaft Sinsheim

Sonntag den 16. September

Ball im Gasthaus zum Löwen.

[619] Anfang 7 Uhr.

[607] Langenzell.

Obstversteigerung.

Das diesjährige Obsterzeugniß zu Hofgut Langenzell, bestehend in mehreren Hundert Maltern feinem Tafel- und Mostobst wird

Mittwoch den 12. September l. J., loosweise öffentlich versteigert.

Anfang der Versteigerung Morgens 10 Uhr zu Langenzell.

Langenzell, den 1. September 1855.

Die Verwaltung.
Schöffel.

[617] Rohrbach.

Kapital auszuleihen.

Bei dem katholischen Heiligenfond zu Rohrbach (Amt Sinsheim) liegen zweihundert Gulden zum Ausleihen bereit.

Rohrbach, den 1. September 1855.

Mall,
Verrechner.

Zur Geschichte des Tages.

Freiburg, 31. Aug. (B. Vdz.) Gestern Abend brannte die untere Mühle in Haslach, unweit Freiburg, ab. Das Feuer soll von den beiden Söhnen des Müllers aus Rache gegen ihren Vater angelegt worden sein. Die muthmaßlichen Thäter befinden sich bereits in Untersuchungshaft.

Umkirch, 28. Aug. Heute, an dem Geburtsfeste Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Stephanie, ist die jüngst erwähnte Viehlehkaffe ins Leben getreten. Die Erfahrung, daß in letzterer Zeit Manche um ihre Kuh gekommen und die Mittel nicht wieder aufbringen konnten, eine solche anzuschaffen, hat die hohe Dame zur Gründung dieser Anstalt veranlaßt. Wer auf dem Lande keine Kuh hat, ist immer in Noth: „denn eine Kuh deckt jede Noth zu,“ sagt mit Recht der Volkspruch. Diese

Rasse ist vor Allem für den Mittelmann berechnet, um den sich in der Regel Niemand kümmert. Er soll dadurch den Armen des Bucherers entrissen und in den Stand gesetzt werden, sich selbst aus seiner bedrückten Lage zu erheben. Bei steigender Erstarfung der Rasse werden nicht nur zur Anschaffung von Röhren, sondern auch zu andern nothwendigen Gegenständen Mittel dargebieten werden. Wie ermuthigend ist es für den bedrängten Landmann, zu erfahren, daß man hohen Orts nicht nur für seine Lage ein theilnehmendes Herz hat, sondern ihm auch vertrauend und helfend entgegenkömmt.

Bonnendorf, 29. Aug. (F. 3.) Heute Nachmittag 2½ Uhr, bei einer ungewöhnlichen Hitze, stießen zwei Gewitter über unserer Gemarkung zusammen, die sich in einem furchtbaren Hagelwetter entleerten und eine grauenhafte Zerstörung zurückließen. Unsere Kornfelder, welche zum größten Theil Aussicht auf eine ergiebige Ernte gewährten, sind kaum mehr erkennbar; die Gerste liefert nicht die Frucht zur Ausfaat; unreifes Obst sieht man haufenweise unter größtentheils entblätterten Bäumen liegen, und die Straßen sind mit ihren Blättern und Zweigen besät. Der Hagel fiel wohl einen halben Fuß mit Steinen, größer als Taubeneier, und tödtete Vögel in den Waldungen und Gärten. Die ganze Gemarkung bietet ein Bild der traurigsten Zerstörung dar und Abends 4½ Uhr, als ich dieselbe besah, standen die übrig gebliebenen Halme noch einen halben Fuß tief in den Hagelsteinen, die, allmählig schmelzend, Ströme Wassers durch die Straßen und Felder führten. Die Körner der geschnittenen Gerste liegen rein ausgedroschen umher, und von Gartengewächsen findet man an einigen Orten kaum mehr eine Spur.

* In Württemberg mehren sich die Selbstmorde so, daß wir die einzelnen Fälle gar nicht besonders aufzählen können. Fast täglich sind etliche in den württembergischen Blättern zu lesen.

* In Stuttgart wurde (wie das „Fr. J.“ schreibt), die nachgesuchte Fabrikonzession für ein Unternehmen ertheilt, das nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf die Brodverhältnisse bleiben wird. Zwei Brüder, Völker, Söhne eines Gemeinderaths, wollen eine größere Bäckerei mit fabrikmäßigem Betriebe mittelst Maschinen errichten, um ein besser ausgebackenes, vollwichtiges und wohlfeileres Brod liefern zu können.

* Das Musikfest im Münchener Glaspalast findet am 4. und 5. Oktober statt.

* Um der Privatspekulation und dem Einfluß entgegenzuwirken, welchen einige Mehlhändler und größere Defonomen dadurch auf den freien Verkehr auf den Koburger Getreidemärkten ausgeübt haben, daß sie bei Beginn jedes Marktes sich auf telegraphischem Wege Kenntniß von den Marktpreisen der einzelnen Getreidesorten zu München, Nürnberg u. verschafften, hat der Koburger Magistrat die Einrichtung getroffen, daß während eines jeden Getreidemarktes dergleichen amtliche Depeschen zur Benützung für jeden Getreideverkäufer und Käufer öffentlich angeschlagen werden.

Koblenz, 31. Aug. Obgleich Ihre Kön. Hoheit die Prinzessin von Preußen vorgestern spät Abends hier eintraf, fand sie doch ein zahlreiches Publikum versammelt, welches sie bewillkommte. Sie sprach darüber ihre Freude zu dem anwesenden Regierungspräsidenten aus. Gestern wohnte Höchstdieselbe bereits der Abiturientenprüfung unseres Gymnasiums bei.

* Wie verlautet, werden jetzt Verhandlungen wegen einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Petersburg gepflogen.

* Der Professor G. Suckow will bemerkt haben, daß die Cholera nur an den Orten aufstrete, wo sich zu gleicher Zeit Braunkohlen- und Torfablagerungen befinden. Er zieht Schlüsse hieraus, daß dadurch kohlenfaure Gase frei werden, welche dem Cholera-Niasma als Träger dienen. Man soll große Büten mit Kalhwasser als Präservativ aufstellen.

* Der k. k. Herr Stabsarzt zu Linz soll ein radikales Mittel gegen die Cholera entdeckt haben, so daß ihm kein einziger Mann an dieser Krankheit stirbt. Man legt auf den Bauch einen Sack mit warmem Hafer, und auf den Magen einen Sack mit Leinsamen, und darauf zwei gehitzte Ziegel, zu den Füßen daselbe. — Auch das neulich erwähnte Mittel: kalter Wachholderthee, hat sich bewährt; von 35 damit getränkten Kranken, sogar solche, die schon in Krämpfen lagen, ist kein einziger gestorben.

* In der Moldau und Wallachei, wie auch in Ungarn, gibt es heuer so viel Getraide, daß man nicht Schiffe genug finden kann um den Ueberfluß auszuführen.

* Man schreibt aus Turin, 23. Aug. Einen traurigen Rückblick auf die Schreckensscenen in Cassarie in den jüngsten Tagen des beispiellosen Cholera-Ueberfalles gewähren die Details, welche dem Bericht des Deputirten Martelli, der von der Regierung als außerordentlicher Kommissär hingefandt worden war, entnommen, und als solche glaubwürdig sind. Die Seuche trat dort in der ersten Woche des Augusts auf und raffte in den Tagen vom 6. bis 9. 500 Personen weg, den 10. und 11. 300, und am 12. August allein 153. Es muß hier bemerkt werden, daß Cassarie kaum 25,000 Einwohner zählt; von diesen waren bis zum 18., also in etwa 12 Tagen, 4325 Personen gestorben — von je 6 Menschenleben eines erloschen — ein schauerlicher Tribut. Die erste von hier aus der Inselstadt zugesandte Hilfe — der königl. Kommissär Martelli mit neun Ärzten, zwei Apothekern, sechs Wärtern — konnte erst am 16. dort anlangen. Sie wurden wie rettende Engeln empfangen; allein wie fanden sie das Aussehen der entvölkerten Stadt: der Bürgermeister, der Stadtrath und fast alle Aerzte geflohen, die Apotheken, die Brod- und Fleischläden, die Reis- und Macaronimagazine geschlossen und ihre Eigenthümer entflohen. Die Landleute brachten nicht allein nichts zu Markt in die hungernde Stadt, sondern trieben aus Ansteckungsfurcht die aus der Stadt Fliehenden mit Gewalt wieder in dieselbe zurück. Das durch Cholera-Angst und Hungersnoth zur Verzweiflung gebrachte Volk erbrach die Magazine. Später wurde eine aus Soldaten und Bürgern bestehende Kommission ernannt, welche sich zur provisorischen Gemeindebehörde bildete. Man sorgte wenigstens, daß Brod gebacken wurde; Soldaten und Gendarmen übernahmen den Verkauf. Die wenigen Aerzte, die geblieben waren, mußten von Gendarmen begleitet sein, um buchstäblich nicht von den auf sie eindringenden Hilfe suchenden Massen erstickt zu werden. Die Soldaten und die Offiziere des 16. Regiments benahmen sich bewundernswerth; leider mußten diese Braven ihre Selbstverläugnung und Aufopferung theuer bezahlen.

* Vom k. k. Kriegsgerichte in Bologna wurden fünf Individuen wegen Raubes mit bewaffneter Hand zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt; bei Einem derselben wurde die Todesstrafe im Wege der Gnade in 16jährige Galeere umgewandelt, an den Uebrigen wurde das Todesurtheil vollzogen.

* Pariser Nachrichten zufolge hängt der Aufstand in Angers mit einer geheimen Gesellschaft zusammen. Es wurden mehr als 100 Individuen verhaftet, zum größten Theil unwissende Arbeiter, welche sich durch die Rädelführer hatten verleiten lassen. Der Arbeitslohn war nur ein Vorwand.

* Die Cholera ist in Paris eingezogen. In dem Militärhospital du Grandcaillon befinden sich schon mehr als hundert Cholerafranke.

* Die Königin Viktoria hat in der Industrie-Ausstellung bedeutende Ankäufe gemacht. Dieselben belaufen sich auf über eine Million Franken.

* Die Anwesenheit der Königin von England in Paris hat einen beispiellosen Absatz hervorgerufen. Einige Bijouteriewaarenhändler versichern, seit einem Monat mehr verkauft zu haben, als sonst in einem Jahre.

* Die Kaiserin Eugenie hat der Königin Viktoria bei deren Abreise von Paris einen mit Diamanten geschmückten Bouquethalter, von sehr großem Werthe, zum Geschenke gemacht.

* Aus Sinay in Belgien wird gemeldet, daß man nach dem am 23. August auch dort wüthenden Hagelwetter in einem Busche der Gemeinde über 2500 Vögel aller Gattungen, 200 Rebhühner und etwa 40 Hasen aufslas, die von den Hagelschlossen getödtet worden.

* Die Times berichtet unterm 30. Aug. aus Danzig, daß nach authentischen Nachrichten die Verluste der Russen in Folge der Beschießung von Sweaborg sich auf 2000 Mann belaufen.

* Der „Russ. Inval.“ bringt den Bericht des Fürsten Gortschakoff über die Traktirschlacht. Derselbe ist sehr mager ausgefallen. Er bestätigt den Tod des Generals Read, der den rechten Flügel kommandirte. Auch sein Stabschef, Generalmajor Weimann, ist gefallen. General Liprandi befehligte den linken Flügel der russischen Armee. Der Verlust der Russen wird ein „empfindlicher“ genannt, aber nicht ziffermäßig angegeben.

China. Canton war im verflossenen Monat der Schauplatz massenhafter Hinrichtungen. 10,000 Leute von Schacking, der zweiten Provinzhauptstadt, die sich auf Gnade und Ungnade den Kaiserlichen ergeben hatte, waren in Trupps von 500 nach Canton gebracht worden; dort ließ man sie mehrere Tage ohne Nahrung in Gefängnissen, bis sie abgeurtheilt, d. h. hingerichtet wurden. Solcher Hinrichtungen gab es an Einem Tage 700, und die Bedeutenen unter den Gefangenen wurden überdies noch aufs furchtbarste gemartert. Trotzdem soll die Revolution ihren Gang vorwärts verfolgen.

Mittel gegen die Cholera.

Wir lesen in der Allg. Ztg.: Man ist im Begriff, in Paris, Marseille und London eine Denkschrift zu publiziren, welche kürzlich bei der Akademie der Wissenschaften in Paris eingereicht worden ist, und die unter gegenwärtigen Umständen das höchste Interesse erregen muß. Dieselbe handelt von einer indischen Heilungsmethode, auf die Cholera angewandt, welche bei dem im vergangenen Jahre von 1854 in Andalusien stattgehabten Ausbruch bereits einen unfehlbaren und augenblicklichen Erfolg gehabt haben soll.

Verschiedene französische und andere Journale haben vor einigen Monaten von außerordentlichen Curen gesprochen, welche in Cadix und Xerez durch kürzlich von Ostindien gekommene malayische Indier bewirkt worden sind. Wenn man der allgemeinen Sage Glauben beimessen darf, so hätten die örtlichen Behörden, indem sie den Wünschen der sämmtlichen Bevölkerung nachgaben, und nachdem sie sich selbst von den erstaunlichen Resultaten überzeugt hatten, diesen Indiern den Auftrag gegeben, den von der Epidemie befallenen Personen mit ihrer Kunst zu Hilfe zu kommen, zu welchem Zwecke sie die nöthigen Mittel verschafften, um deren Beistand bei den Kranken zu vervielfältigen.

Das von diesen Malayen angewendete Verfahren hat die Herstellung von Tausenden zur Folge gehabt; es wurde selbst in dringenden Fällen mitten auf der Straße ausgeübt. Dasselbe besteht, wie es scheint, in einer materiellen Behandlungsweise, welche man den Patienten ausstehen läßt, und deren rasche Ausföhrung selbst den dabei gegenwärtigen Personen entging. Dieses so beneidete Geheimniß soll nun mit allen seinen kleinen Umständen dem Herrn Guibert aus Marseille, gegenwärtig in Cadix, in der Absicht anvertraut worden sein, damit es zum Gegenstand einer Denkschrift zur Mitbewerbung um den Preis Bréant angewandt werde. Man versichert, daß die in dieser Schrift enthaltenen Offenbarungen, welche verschiedenen Aerzten im Vertrauen mitgetheilt worden sind, wenn sie sich, wie es in

Cadix und Xerez allgemein behauptet wird, bestätigen sollten, berufen sind, der Erforschung der über diese asiatische Plage angenommenen Regeln eine ganz neue Richtung zu geben und das höchste Interesse im Publikum zu erregen.

Das Merkwürdigste bei dieser Kur ist die Bedingung, daß man sich, um des Erfolges versichert zu sein, aller innerlichen Arzneimittel, besonders Zuckers, kalter Getränke und alkoholischer Flüssigkeiten enthalten muß. Die Behandlungsweise, welche den hauptsächlichsten Theil des Systems ausmacht, kann von Jedermann ausgeübt werden. Herr Guibert, welcher die malayischen Indier bei allen ihren Kuren begleitet hat, wird, wie es heißt, sachverständige Männer auffordern, um in ihrer Gegenwart unter Mitwirkung dieser Indier die nöthigen Experimente zu machen, um diesem empirischen Verfahren, welches er zu verbreiten gedenkt, das ganze Gewicht einer wissenschaftlichen Wahrheit zu geben.

Landwirthschaftliches.

In Holland wird der Tabak, dessen Kultur man dort weit besser als in Deutschland versteht, in ununterbrochener Folge immer auf demselben Feld, natürlich mit jährlich sich wiederholender starker Düngung, gebaut, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß alsdann nicht allein der Gewichtsvertrag jährlich steigt, sondern auch, daß das Gewächs alljährlich in Bezug auf seine Qualität sich bessert, nämlich im Geruch seiner und im Geschmack besser wird. Wie das Landwirthschaftliche Handelsblatt berichtet, wird jetzt in preussisch Polen von größeren Gutsbesitzern Tabak nach holländischer Weise im Großen gebaut, wodurch bereits ein werthvolles Zigarrengut erzielt wird.

Miszellen.

— Ein Trinker, dem sein treuer Hund regelmäßig in das Bierhaus folgte, gab dem guten Thier eines Tages spasseshalber so viel Bier ein, daß es völlig betrunken wurde. Von diesem Tage begleitete der Hund seinen Herrn nie weiter, als bis an die Thüre der Schenke, und war nie wieder zu bewegen, hineinzugehen. Der Herr fühlte den stillen Vorwurf und folgte nach kurzer Zeit dem Beispiele seines Hundes.

— Ich bin tolerant gegen alle Religionen; nur das eine Vorurtheil kann ich nicht unterdrücken, daß mir die Judenmächten immer besser gefallen, als die Juden.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heute stattgehabten Eserziehung der großh. bad. 35 fl. Loose sind folgende Nummern herausgekommen: Serie 4, 85, 138, 245, 688, 758, 888, 952, 1102, 1103, 1283, 1381, 1627, 1854, 1867, 1964, 2018, 2050, 2184, 2426, 2451, 2702, 3035, 3182, 3487, 3515, 3568, 3705, 4052, 4301, 4449, 4685, 4735, 4765, 4771, 4881, 5680, 5738, 6069, 6070, 6176, 6182, 6659, 6827, 6876, 7026, 7072, 7081, 7727, 7781.

Bruchsal. Vom 1. September bis auf Weiteres bleiben die Brod- und Fleischtaxen dieselben, wie in der zweiten Hälfte des Monats August, mit Ausnahme des Schwarzbrottes, welches auf 17 kr. per 4 Pfund regulirt worden ist.

Frucht- Mittelpreise.

Bruchsal, 29. August. Weizen 19 fl. 12 kr., Kernen 18 fl. 55 kr., Korn 13 fl., Gerste 10 fl. 16 kr., Haber 4 fl. 52 kr., gem. Frucht, 12 fl. Heilbrunn, 1. September. Weizen 21 fl. 14 kr., Kernen 22 fl. 24 kr., Gerste 12 fl. 54 kr., Dinkel 9 fl. 18 kr., Haber 6 fl. 31 kr. Mainz, 31. August. Weizen per 200 Pfd. fl. 17. 45 bis fl. 18. Korn per 180 Pfd. fl. 13. 30. bis fl. 14. Gerste per 160 Pfd. fl. 8. 40 bis fl. 9. 10.